



Vertrauensleute berieten Plan 69

Am 11. Juli fand die erste Vertrauensleute-Vollversammlung unseres Betriebes nach dem 7. FDGB-Kongreß, der die Aufgaben der Gewerkschaften bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus beraten und beschlossen hat, statt.

Mit der wachsenden Eigenverantwortung der Betriebe für die Planung und Leitung des Reproduktionsprozesses erhöht sich nicht nur die Verantwortung unserer Werktätigen als sozialistische Eigentümer, zugleich wird auch der Inhalt ihrer Interessenvertretungen durch die Gewerkschaften bedeutend erweitert. Die Gewerkschaft hat die Aufgabe, aktiv darauf einzuwirken, daß sich jeder Werktätige für den Betrieb als Ganzes verantwortlich fühlt und

eine hohe Arbeitsdisziplin und Arbeitsmoral besitzt. Nur wenn wir die Qualität unserer Erzeugnisse ständig verbessern, die Kosten senken und einen Gewinn erzielen, werden wir als Werkkollektiv unsere Aufgaben bei der Verwirklichung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus erfüllen. Die Erfüllung dieser gesellschaftlichen Aufgabe erfordert aber vor allen Dingen eine entscheidende Verbesserung der Leitungstätigkeit auf allen Ebenen, also auch in der Gewerkschaftsarbeit.

Diese Probleme bestimmen auch die Diskussion um den Plan 1969, die in den letzten Wochen in den Gewerkschaftsgruppen begonnen wurde, und in den nächsten Monaten weitergeführt werden muß.



Kollege Günther Baumert wurde Kandidat der SED

Die Mitgliederversammlung der APO 4 bestätigte am 11. Juni einstimmig den Antrag des Kollegen Günther Baumert um Aufnahme in die Reihen der Partei.

Seit einem Jahr gehört der staatliche Leiter der TKO Kollege Baumert dem Werkkollektiv an und bringt reiche Erfahrungen aus seiner bisherigen Tätigkeit als Konstrukteur und Ent-

wickler sowie als Produktionsleiter mit. Der Ingenieur für Elektrotechnik und Meß- und Regeltechnik befindet sich zur Zeit in einer weiteren Qualifizierung zum Kontrollingenieur.

Wir wünschen unserem Genossen Günther Baumert viel Erfolg in seiner Tätigkeit und in seinem politischen Leben. (rechts)



Jugendbrigade „Artur Becker“ aus Mw 3 nahm den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ auf. Vor der AGL verteidigte das Kollektiv erfolgreich seine Verpflichtung und stellte sich u. a. die Aufgabe, daß alle Brigademitglieder aktiv an der Neuererbewegung teilnehmen. Ebenso will jeder Kollege die Qualitätsplakette erwerben und bei der Einführung der fehlerfreien Arbeit in Mw 3 mithelfen. Der Kultur- und Bildungsplan gibt die Orientierung, wie zum sozialistischen Leben das kulturreiche Leben möglich wird. Mehr über dieses Jugendkollektiv in einer der nächsten Ausgaben.

Fotos: Rehausen

Neue verantwortliche Funktionen übernommen

Am 11. Juli 1968 wurde die Übernahme der Funktion des Betriebsleiters des Schalterbaubetriebes durch den Kollegen Horst Thielbeer vom Werkdirektor auf der Vertrauensleutevollversammlung öffentlich bekanntgegeben. Kollege Thielbeer ist 32 Jahre alt und hat vor 18 Jahren in unserem Werk seine Lehre als Montageschlosser aufgenommen. Er wurde von seinem Kollektiv im Schalterbetrieb nicht nur als guter Facharbeiter, sondern auch als aktiver FDJler und Gewerkschaftsvertrauensmann geschätzt. Auf Grund seiner guten fachlichen und gesellschaftlichen Leistungen wurde er zum Studium an die Ingenieurfachschule Lichtenberg delegiert. Nach

Beendigung des Studiums wurde er in der Produktionsleitung des F-Betriebes als Gruppenleiter eingesetzt, übernahm Anfang des Jahres 1966 die Funktion des stellvertretenden Leiters und war ab 1. Januar 1967 als Produktionsleiter tätig. Sein Werdegang ist ein gutes Beispiel für zielstrebige Kaderentwicklung.

Zusammen mit der Neubesetzung der Funktion des Betriebsleiters von F wurde die Übernahme der Funktion des Betriebsleiters der Vorwerkstätten durch den Genossen Eberhard Falk vom Werkdirektor bekanntgegeben. Damit verbunden war die Ab-

(Fortsetzung auf Seite 3)

Kurz notiert

Vierzeiler zum TRAFOPressefest wurden gesucht

Wir möchten den TROjanern, die sich an Versen versuchten, für ihr Mitmachen danken. Die drei besten Verse wollen wir heute veröffentlichen und den Autoren sagen, daß für jeden fünf Mark Honorar bereitliegen. Wir haben absichtlich von einer Bewertung, ob 1., 2. oder 3. Platz, abgesehen.

In Berlin spricht man sicher vom
[TRO — so und so
und so oder so spricht man vom
[TRO — auch anderswo!
doch es liegt an uns, daß man
[vom TRO — in Berlin und
[anderswo
nicht spricht so und so, sondern
[nur noch: TRO? — Oho!

Dr. Rudi Dix

Keiner läßt es sich entgehen,
das 6. TRAFOPressefest,
denn da gibt es viel zu sehen,
was manchen nicht zu Hause
[läßt.

Oma kommt zu ihrem Kuchen
Klein-Petra zu dem Puppenspiel,
Opa wills mit Bier versuchen,
und Mutti lutscht Eis am Stiel.
Monika Neuman, KA

Der Hauptmann von Köpenick
[zieht wieder ein.
Das muß der Köpenicker Sommer
[sein.
Er ist das Symbol für frohe Feste,
und unserem TRAFOPressefest
[wir das Beste.
Gutes Gelingen auch für unseren
[Plan.
Das TRAFOPressefest gibt uns
[neuen Elan.

Inge Helfrich, LQ

Sämtliche Verse gingen vor
dem 6. TRAFOPressefest in der
Redaktion ein.

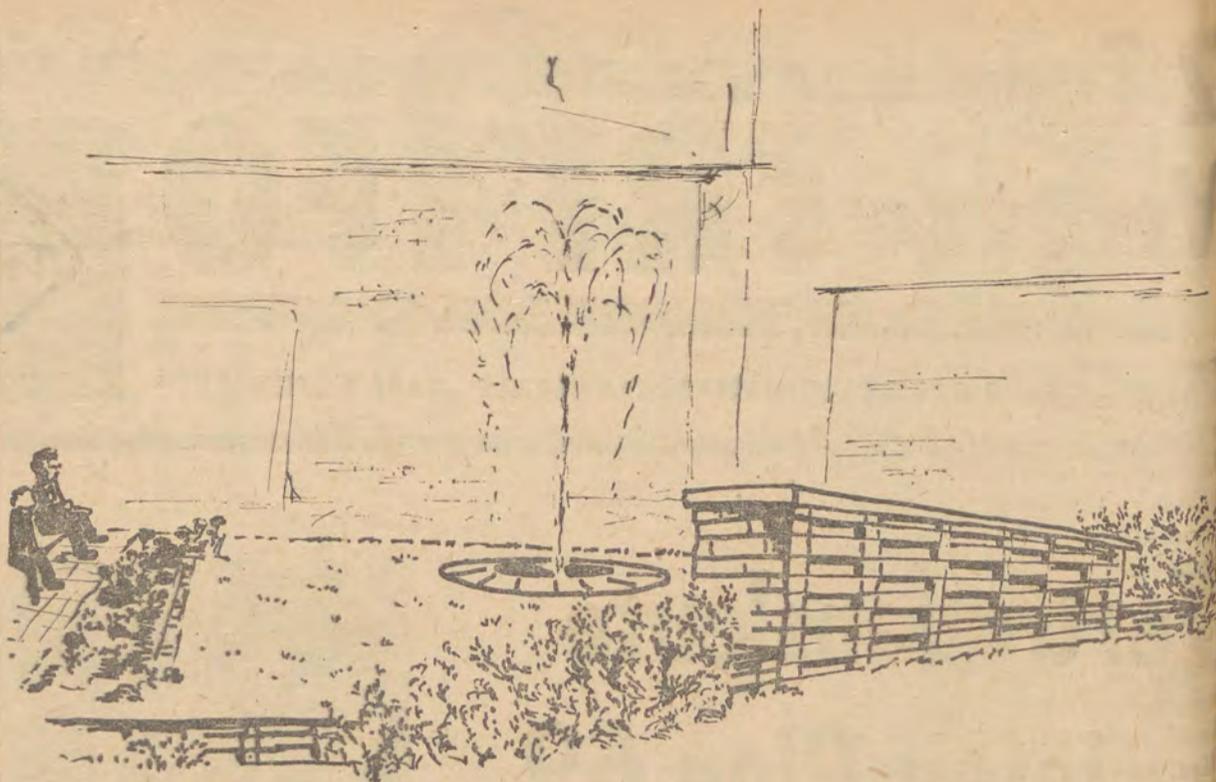
Offene FDGB-Reisen

Bad Schandau, 25. 7.—7. 8. (1);
Friedrichroda, 9. 8.—22. 8. (2);
Schmiedefeld, 13. 8.—26. 8. (2);
Gehlberg, 23. 8.—5. 9. (3); Schöna,
27. 8.—9. 9. (2); Neustadt, 27. 8.
bis 9. 9. (2); Elend (Harz), 5. 9.
bis 13. 9. (3); Dolgenbrodt, 5. 9.
bis 13. 9. (3); Katzhütte, 6. 9. bis
19. 9. (3); Katzhütte, 6. 9.—19. 9.
(3); Schrett, 11. 9.—24. 9. (2);
Thürmsdorf, 12. 9.—25. 9. (3);
Feldberg, 12. 9.—25. 9. (3); Wat-
tersdorf, 17. 9.—30. 9. (2); Dolgen-
brodt, 18. 9.—1. 10. (3); Thal, 18. 9.
bis 1. 10. (2); Tabarz, 20. 9. bis
3. 10. (3); Thiessow (Rügen),
21. 9.—4. 10. (3); Waren, 12. 9. bis
25. 9. (2); Bucha (Thüringen),
15. 10.—28. 10. (2).

Interessenten melden sich bitte
unter Apparat 541 beim Kollegen
Rublak.

Information für leitende Kader

Die Handelsvertretung der UdSSR in der DDR hat zur Vertiefung und Erweiterung der Wirtschaftsbeziehungen mit der DDR in ihren Räumen in Berlin, Unter den Linden, eine Prospekt- und Katalogbibliothek eingerichtet, die Auskunft über alle von der UdSSR für den Export bestimmten Erzeugnisse des Maschinenbaues, technischen Gebrauchsgüter und Rohstoffe gibt.



Der Platz vor der Poliklinik

...sieht jetzt ganz schick aus und unsere TROjaner werden sicherlich dafür sorgen, daß er immer so ansehnlich bleibt. Unser Mitarbeiter in der Redaktion (für drei Wochen) Genosse Elifius Paffrath zeichnete den Platz, aber nicht so kahl, wie er zur Zeit noch ist. Einige Sträucher würden das Bauwerk und die große

freie Fläche bestimmt ansehnlicher machen. Anrufe und Schreiben von Kollegen bestätigten uns, daß dieser Platz ihrem Geschmack entspräche. Wollen wir hoffen, daß er immer in diesem Zustand bleibt und hin und wieder mal nach dem Rechten sehen. Unser Zeichner hat bis vor fünf Jahren im Werk gearbeitet, dann

ein Studium in Leipzig aufgenommen und vor einigen Wochen einem „Gut“ abgeschlossen. Wir gratulieren ihm zu seinem Diplom als Theaterwissenschaftler und wünschen ihm viel Erfolg in seinem neuen Wirkungskreis im Landestheater Halle.

Neue Maßstäbe beim Schutz der Heimat

Hunderttausende Bürger unserer Republik arbeiten seit Jahren freiwillig in den verschiedenen Organisationsformen im Selbstschutz, in den Luftschutzformationen, in den Luftschutzkomitees und im System der Strahlungs- und chemischen Aufklärung und Kontrolle mit. Zahlreiche Bürger wurden über die Möglichkeiten und Arten des Schutzes sowie über das Verhalten bei gegnerischen Angriffen aufgeklärt und geschult. Das trifft auch für unser Werk zu. Einige hundert unserer Kolleginnen und Kollegen arbeiten in verschiedenartigsten Spezialbereichen mit. Für diese Leistung, die überwiegend nach Arbeitsschluß durchgeführt wurde, gebührt ihnen Dank und Anerkennung. Doch wie aus den bisherigen Ausführungen ersichtlich ist, reicht dieses nicht mehr aus. Es kommt also in unserem Werk darauf an:

1. Die Zahl der Mitarbeiter weiter systematisch zu erhöhen und alle Abteilungen der Direktionsbereiche und Betriebe sowie alle gesellschaftlichen Kräfte mit einzubeziehen.

2. Eine besondere Rolle kommt den Kollektiven zu, die um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen. Beispielgebend ist hier das Kollektiv aus dem Meisterbereich unter Leitung des Koll. Sadlowski (APO 2), welches im Rahmen der Verpflichtung besonderes Augenmerk auch der Heimatverteidigung schenkte und geschlos-

sen im Monat April eine wichtige Aufgabe im betrieblichen Selbstschutz übernahm.

3. Weitere systematische Schulung aller Mitarbeiter mit dem Ziel, den Ausbildungsstand und dabei die Einsatzbereitschaft zur Verteidigung unseres Werkes weiter zu erhöhen.

4. Den innerbetrieblichen Wettbewerb im betrieblichen Selbstschutz zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR in all seinen Punkten zu erfüllen, um somit einen wirksamen Beitrag zur weiteren Stärkung unserer DDR zu leisten.

Im Artikel 23 unserer neuen sozialistischen Verfassung, der wir am 6. April 1963 unsere Zustimmung gegeben haben, heißt es: „Der Schutz des Friedens und des sozialistischen Vaterlandes und seiner Errungenschaften ist Recht und Ehrenpflicht der Bürger der DDR. Jeder Bürger ist zum Dienst und zu Leistungen für die Verteidigung der DDR entsprechend den Gesetzen verpflichtet.“

Es gibt jedoch noch einige Kolleginnen und Kollegen, die eine Reihe Vorbehalte und auch falsche Auffassungen zu den Fragen der Zivilverteidigung haben und deshalb erkennen müssen, daß die Zivilverteidigung in Westdeutschland nicht mit der unserer Republik gleichgesetzt werden kann. In Westdeutschland ist sie ein Teil der Notstandsdictatur und somit objektiv gegen die Interessen der Bürger gerichtet. Die Zi-

vilverteidigung des sozialistischen Staates dagegen dient dem Schutz der Bevölkerung, der Wirtschaft und der Kulturgüter vor den Folgen imperialistischer Angriffe.

Im Bericht des Zentralkomitees der SED an den VII. Parteitag konnten festgestellt werden, daß die Übungen und Einsätze bei Katastrophen und im Luftschutz zeigten, daß ein großer Teil der Bevölkerung bereit ist, die Formationen des Luftschutzes zu unterstützen und im Selbstschutz an der Ausbildung teilzunehmen.

Die vergangenen fünf Jahrzehnte seit dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution beweisen die Notwendigkeit der allseitigen Stärkung der Verteidigung des Sozialismus. „Die sozialistische Revolution muß“, wie Marx und Engels gelehrt haben, „in der Lage sein, sich zu verteidigen, sie muß der Aggressivität des Klassengegners eine unüberwindliche militärische Macht entgegenstellen“. Indem wir die Verteidigungsbereitschaft unserer DDR allseitig weiter festigen helfen, tragen wir dazu bei, eine der wesentlichsten Schlußfolgerungen, die sich aus dem Kampf der Arbeiterklasse der vergangenen 50 Jahre und den Erfordernissen der Gegenwart ergeben, in die Tat umzusetzen.

Fünftück

LS-Betriebskomitee

2 Tage vor der Vertrauensleute-Vollversammlung

... war die TRAFÖ-Redaktion unterwegs, um einige Kollegen zu befragen, wie die Vertrauensleutenvollversammlung in ihrem Bereich vorbereitet wurde. Im Mittelpunkt der Vertrauensleutenvollversammlung wird die Diskussion um die Planaufgaben des Jahres 1969 stehen. Dazu haben die Gewerkschaftsgruppen schon erste Diskussionen geführt, aus denen ersichtlich ist, daß die Planaufgaben des Jahres 1969 nur gesichert werden können, wenn der Staatsplan 1968 erfüllt wird. In der erweiterten BPO-Leitungssitzung, die wenige Tage vor der Vertrauensleutenvollversammlung stattfand, und in der alle Betriebe und Bereiche die erste Etappe des sozialistischen Wettbewerbs abrechneten, konnte auf Grund der Analyse des ersten Halbjahres festgestellt werden, daß unser Werk in der Lage ist, die Staatsplanaufgabe 1968 zu erfüllen. Dazu ist aber notwendig, daß die guten Erfahrungen der einzelnen Betriebe mehr als bisher verallgemeinert werden (siehe Seiten 4/5).

TRAFÖ: Kollege Kätzler, wie hat sich die AGL 10 auf die Vertrauensleutenvollversammlung vorbereitet? Wir wissen, daß der V-Betrieb Schwerpunkt des Werkes ist und besondere Schwierigkeiten in den Fragen der Produktionsorganisation hat.

KÄTZLER: Wir haben uns auf die Vertrauensleutenvollversammlung gründlich vorbereitet. Wir haben in den Anleitungen der Vertrauensleute auf die Diskussion zum Plan 1969 orientiert, wie auch auf die Erfüllung der Aufgaben des ersten Halbjahres 1968. Wir müssen in der nächsten Zeit unbedingt die Stabilität im V-Betrieb erreichen. Eine wertvolle Unterstützung gibt uns das Ingenieurbüro dazu, das uns besonders bei der Lösung der Aufgaben der Produktionsorganisation unterstützt.

TRAFÖ: Welche Anregungen sind von den Kollegen aus den Werkstätten gekommen?

KÄTZLER: Die Gewerkschaftsversammlungen im V-Bereich haben

gezeigt, daß sich die Kollegen ernsthafte Gedanken darüber gemacht haben, wie die kommenden Aufgaben gelöst werden können. Zum Beispiel haben sich die Kollegen von As/Sw Gedanken darüber gemacht, wie der Arbeitszeitaufwand für die Druckluftherzeugungsanlagen gesenkt werden kann. Dazu haben sie eine Konzeption erarbeitet, die sie in gemeinschaftlicher Arbeit verwirklichen wollen. Ein anderes gutes Beispiel ist die Brigade Herdam in Mw 2. Diese Kollegen wollen das System der fehlerfreien Arbeit, auf ihren Arbeitsplatz bezogen und im Zusammenhang mit Technologie, Arbeitsvorbereitung und Konstruktion gesehen, durchsetzen. Sie haben sich verpflichtet, ein Protokollbuch anzulegen, in dem alle auftretenden Fehler und Mängel festgehalten werden und das monatlich ausgewertet wird, um Maßnahmen festlegen zu können, durch die solche Fehler und Hemmnisse beseitigt werden können. Außerdem gibt es in Mw 2 gute Gedanken zur besseren Auslastung der Grundmittel. Dabei gehen die

Kollegen von der richtigen Erkenntnis aus, daß ihre Maschinen mehrschichtig ausgelastet werden müssen. Eine z. T. nur 15prozentige Auslastung ist auf keinen Fall weiterhin zu vertreten. Sicherlich wird das nicht ohne Schwierigkeiten zu lösen sein.

TRAFÖ: Kollege Funke, Sie sind langjähriges Mitglied des Kollektivs „Ernst Thälmann“, und uns interessiert, welche Gedanken es in Ihrem Kollektiv zur Plandiskussion 1969 gibt.

FUNKE: Wir müssen uns mächtig anstrengen, wollen wir den Plan 1969 erfüllen, und haben uns deshalb schon jetzt überlegt, wie das strukturbestimmende Erzeugnis, der D3AF6 bzw. D3AF7, kostengünstig und qualitätsgerecht gefertigt werden kann. Das gleiche gilt für die 160-atü-Druckluftherzeugungsanlagen. Die Kennziffern der Aufgaben für 1969 sind in jeder Werkstatt und Montageabteilung bekannt und sind logischerweise die beste Voraussetzung für den Wettbewerb des kommenden Jahres. Die MMM 1968 gab unserem Kollektiv eine wertvolle Anregung zur Rekonstruktion unse-

rer Abteilung Ghs. Wir werden ein ähnliches Modell wie die Jugendobjekte R und Mtr anfertigen, um so eine bessere Übersicht über den Produktionsablauf der Schaltermontage zu erhalten. Wir kämpfen außerdem erneut um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

TRAFÖ: Kollege Nöske, von Ihrem Kollektiv „Geschwister Scholl“ hatten wir vor einiger Zeit im TRAFÖ ausführlich berichtet. Sie haben Ihre Aufgaben im ersten Halbjahr erfüllt und somit wesentlich zum guten Ergebnis des F-Betriebes beigetragen. Hat man in Ihrem Kollektiv zum Plan 1969 diskutiert?

NÖSKE: Ja. Ich war zu dieser Zeit zwar gerade im Urlaub, habe mich aber nach dem Ergebnis der Plandiskussion erkundigt. Ich weiß also auch Bescheid. Schwerpunkt unserer Arbeit im kommenden Jahr werden die 160-atü-Drucklufthanlagen sein. Aber wir werden nicht mehr acht, sondern nur noch sechs Kollegen in der Brigade sein. Das erfordert von jedem Brigademitglied, sich speziell zu diesem Erzeugnis zu qualifizieren. Zur Zeit befinden sich drei Kollegen in der Qualifizierung.

Neue verantwortliche Funktionen übernommen

(Fortsetzung von Seite 1)

lösung des bis dahin als kommissarischer Leiter des V-Betriebes tätigen Genossen Porensky. Für den in unserem Werk erst relativ kurze Zeit tätigen Genossen Porensky war die komplizierte Aufgabe der Leitung des V-Betriebes noch nicht zu bewältigen. Der Werkdirektor dankte dem Genossen Porensky für seinen Einsatz und übertrug ihm eine andere verantwortliche Aufgabe im P-Bereich.

Der Genosse Falk kann bei der Übernahme seiner neuen Funktion

schon auf bestimmte Erfahrungen in der Leitung der Vorwerkstätten zurückgreifen, da die Vorwerkstätten ehemals seinem Verantwortungsbereich im F-Betrieb angehörten. Außerdem hat der Genosse Falk in der Vergangenheit durch seine gute Arbeit als Betriebsleiter im F-Betrieb bewiesen, daß er über die nötigen Erfahrungen bei der Leitung eines Betriebes verfügt.

Wir wünschen dem Kollegen Horst Thielbeer und dem Genossen Eberhard Falk in ihrer neuen Tätigkeit gute Erfolge zu unserer aller Nutzen.

wand. Es schließt aber ein und muß, wenn es von Nutzen sein soll, den Angriff jeder anderen Nation verdammen, nicht ausgenommen die, die jetzt hier zu Gericht sitzen.“

Diese Worte des amerikanischen Hauptanklägers Jackson in seiner Rede vor dem Nürnberger Kriegsverbrecherprozeß stellte der Schriftsteller Harry Thürk seinem neuen Roman „Der Tod und der Regen“ voran. Hier werden wir daran erinnert, daß es für die USA und seine Komplizen ein „Nürnberg“ geben wird und die Welt die Schuldigen an dem verbrecherischen Krieg in Vietnam zur Verantwortung ziehen wird.

Bis zu diesem Zeitpunkt jedoch kommt es darauf an, die Weltöffentlichkeit über die grausame Wirklichkeit in Vietnam zu informieren. Seit Erscheinen der verschiedensten Publikationen zu diesem Thema liegt uns hier der erste deutschsprachige Roman vor, der, in eine überzeugende, glaubhafte Fabel gebettet, uns einen vielschichtigen Einblick in die Problematik des Krieges und seiner Ursachen gibt.

In einer Buchdiskussion am 26. Juni zwischen Kollegen der Abteilungen TVP, der Kaderabteilung und KA sowie der Lektorin des Buches, Frau Liane Lauterbach, kam es zu einem interessanten Meinungs- und Gedankenaustausch, in dem die Kollegen zu der Erkenntnis kamen, daß es der USA niemals gelingen wird, über das vietnamesische Volk zu siegen. Kollege Jähnisch, TVP, machte darauf aufmerksam, daß auch hier — ähnlich wie in der Sendereihe „Piloten im Pyjama“ — der Typ des amerikanischen Söldners angeprangert wird, der auf der einen Seite eine technische Spezialausbildung mitbringt, aber auf der anderen Seite keine politischen Zusammenhänge erkennen kann und blind alle Befehle ausführt.

Kollegin Freese aus der Kaderabteilung führte diesen Gedanken weiter und nannte als Beispiel den westdeutschen Söldner, der, als Typ des ewigen Marschierers zum fanatischen Kommunismhaß erzogen, nicht weiß, was Kommunismus ist, aber als Produkt seiner Umwelt in seinem blinden Gehorsam und seiner geweckten Mordlust zu einem

gefährlichen Werkzeug des Krieges wird.

Auf die Frage, ob der Autor des Buches nicht zu sehr Schwarzweißfärberei mache, antwortete dem Kollegen Leuschner, TVP, die Lektorin zur korrekten und humanen Behandlung der amerikanischen Kriegsgefangenen durch die vietnamesischen Partisanen und Freiheitskämpfer: Es sei nicht nur die Einhaltung der Genfer Konvention, die die FNL veranlasse, so zu handeln, sondern die sozialistische, humanistische Grundeinstellung sind die Ursachen für eine solche Handlungsweise des vietnamesischen Volkes. Damit erreichen sie auch, daß sich die amerikanischen Söldner über ihren verbrecherischen Krieg Gedanken machen, daß sie erkennen, wie schmutzig und verbrecherisch ihr „Job“ ist.

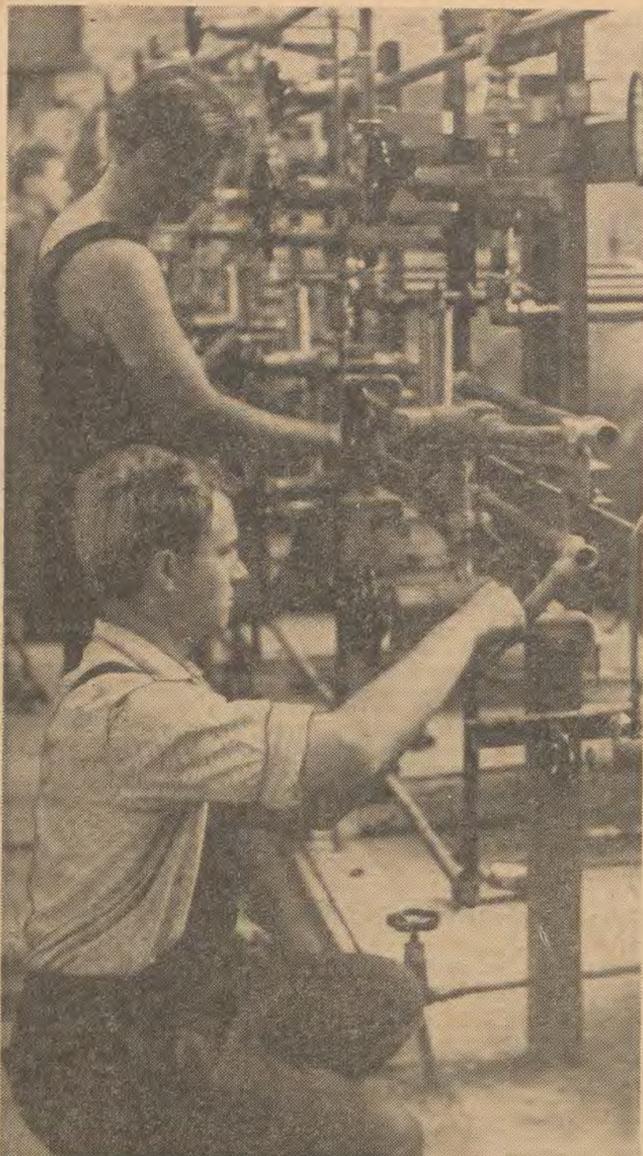
Aus der Diskussionsrunde kam der Vorschlag, dieses Buch Harry Thürks zur Auszeichnung mit dem FDGB-Literaturpreis an die BGL weiterzugeben bzw. dem Bundesvorstand zu übermitteln.

Karin Severin, Bibliothek

Das Buch „Der Tod und der Regen“ wurde

Für den FDGB-Literaturpreis vorgeschlagen

„Das Gesetz zur Bestrafung der Kriegsverbrecher wird hier zwar zunächst auf deutsche Angreifer ange-



Fotos: Rehausen

Im kommenden Jahr ökonomisch und politisch weiter vorankommen

Der Schalterbaubetrieb hat das erste Halbjahr mit recht ordentlichen Ergebnissen, mit 52 Prozent des Jahresplanes erfüllt und gehört zu den zuverlässigen Bereichen des Werkes. Es gibt auch in F so manche Schwierigkeiten zu überwinden und in den vergangenen Jahren gab es davon nicht wenige.

Großer Wert wird in F auf das Haushaltsbuch gelegt und das gute Ergebnis liegt nicht nur daran, daß alle Kostenstellen mit dem Haushaltsbuch arbeiten. Im Großschalterbau wird für die Baugruppe „Doppelschaltkopf“ die Kennziffer „Plankosten“ eingeführt, die dem Kollektiv die Möglichkeit geben wird, direkt auf den Plan-Ist-Vergleich einzuwirken. Andere Baugruppen werden folgen. In den Brigaden und Kollektiven muß von Seiten der einzelnen Kollegen stärkerer Einfluß auf die Verbesserung der Kennziffern genommen werden.

Die fehlerfreie Arbeit konzentriert sich auf die Weiterentwicklung des D3AF7, damit zum Zeitpunkt der

Übernahme alle Voraussetzungen für die Klassifizierung mit dem Gütezeichen „Q“ gegeben sind und sich die technologische Disziplin durchsetzt, die Ausschuß- und Fehlerquote reduziert und die Betriebs- und Funktionssicherheit der Geräte gewährleistet wird.

In den erzielten Ergebnissen zeigt sich, daß immer mehr Angehörige des Betriebes ihr Bestes geben und damit an der Verwirklichung der Beschlüsse von Partei und Regierung arbeiten. Das zeigt sich unter anderem, daß vier Kollektive um die staatliche Auszeichnung kämpfen und das Leitungskollektiv des Betriebes, der APO und AGL sowie FDJ großen Wert auf die politisch-ideologische Entwicklung des gesamten Kollektivs legen. Das muß sich nun noch in der Gewinnung von Kämpfern für die Kampfgruppe, Mitgliedern der DSF und Kandidaten für die Partei auswirken. Eine breite Teilnahme am Parteilehrjahr wird dabei von enormer Bedeutung sein.

ERGEBNISSE GUTE ERGEBNISSE

In den letzten Tagen des Monats Juni berichteten die Betriebe und Bereiche vor der Parteileitung über den Stand in der ersten Etappe des sozialistischen Wettbewerbes zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR. Das erste Halbjahr hatte seinen Höhepunkt im Wettbewerb zum 75. Geburtstag des Ersten Sekretärs des ZK der SED und Staatsratsvorsitzenden Genossen Walter Ulbricht. Der Fleiß und die Anstrengungen unserer Kollektive ergaben gute Ergebnisse im Wettbewerb.

Unsere Bilder zeigen: Das Kollektiv der Parteileitung und den Genossen Schellknecht, Sekretär der BPO, bei der Eröffnung der außerordentlichen Parteileitungssitzung. (Bild unten)

Das zeigt Mitglieder des Kollektivs „Geschäft“ aus Gts. Wir berichten von dem Vortrag in der TRAF0-Ausgabe Nr. 21. Die Versprechen gehalten und ihre Arbeit.

Das zeigt den Betriebsleiter des Niederer Betriebes bei der Berichtserstattung. Philipp hat einen gut geleiteten Betrieb nur übernommen, sondern gute Leitungstätigkeit das Kollektiv entwickelt. Das zeigt sich sowohl in den politischen Ergebnissen als auch in der wirtschaftlichen Entwicklung.

Wettbewerb hatte wesentlichen Einfluß auf Ordnung und Sauberkeit

Alle Kollektive des O-Betriebes haben sich zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR mit Unterstützung der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen Wettbewerbsverpflichtungen erarbeitet. Die einheitlichen Auffassungen in der Führungstätigkeit der APO, AGL und Betriebsleitung ermöglichten eine Anleitung aller Funktionäre und wurden somit zur echten Basis in allen Kollektiven. Die ständige und exakte Auswertung des Wettbewerbes durch die Wettbewerbskommission des O-Betriebes hilft den Kollektiven bei der öffentlichen Führung des Wettbewerbes. Die Führung des Brigadetagebuches und das Vorhandensein eines Kultur- und Bildungsplanes haben sich als

wertvolle Grundlagen der Kollektive in ihrem Kampf gezeigt. Der Wettbewerb wird auf den täglichen Aktivitäten ausgebaut und bekanntgegeben.

Die Planaufgabe des 1. Halbjahres konnte auf Grund der Nichterfüllung der Kooperationsverpflichtungen nicht erfüllt werden. Die Nichterfüllung der Kooperationsverpflichtungen (auch innerbetrieblich) führte zu kontinuierlicher Fertigung, es gab in den Montagen, und zu einer weise hektischen und sporadischen Arbeitsablauf, aus dem sich ein gewöhnlich hohe Zahl von Überstunden ergab. Hier liegen Ursachen für ernsthafte Qualitätsmängel bei der Montage und in den Vorwerken



in der ersten Etappe des sozialistischen Wettbewerbes

Politisch-ideologische Arbeit in N zahlt sich aus

Der Niederschönhausener Betrieb hat seine Verpflichtungen und Aufgaben gegenüber den Finalbetrieben unseres Werkes mit guter Qualität erfüllt und somit zu den guten Ergebnissen des 1. Halbjahres unseres Werkes beigetragen. Die guten ökonomischen Ergebnisse sind in Niederschönhausen deshalb möglich, weil alle Werktätigen in die Planung und Leitung des Betriebes einbezogen sind und die monatlichen zentralen Produktionsberatungen zu einer Schule der Erziehung aller Kollegen wurden. Dort werden nicht nur der Stand der Produktion, die Qualität der Arbeit, der Plan Neue Technik und andere ökonomische Fragen behandelt, sondern es wird auch zu den Fragen der politischen Arbeit offen und ehrlich gesprochen. Im Zusammenhang mit dem kostenbezogenen Denken haben die Brigaden aus N beschlossen, die Ausgleichzahlung auf Grund der Einführung der 5-Tage-Arbeitswoche nicht in Anspruch zu nehmen, sondern durch eine Steigerung der Arbeitsproduktivität die entsprechende Lohndifferenz auszugleichen.

Die gute politisch-ideologische Arbeit und das Verständnis der Kollegen in N für ihre Verantwortung und Aufgabe in unserer heutigen Zeit drückt sich unter anderem darin aus, daß von sieben Kandidaten der SED allein fünf Produktionsarbeiter sind. Nicht anders verhält es sich bei der Gewinnung von Kämpfern für die Kampfgruppe. Vom Oktober 1967 bis

zum März dieses Jahres wurden neun Kämpfer gewonnen und bis zum Juni 1968 sechs weitere. Hier kommen die Kämpfer aus den Reihen der staatlichen Leiter und der technischen Intelligenz. Das Ziel von Niederschönhausen — eine volle Zugstärke der Kampfgruppe zu erreichen — ist also bald erfüllbar. Die anderen

Selbstschutzeinrichtungen in N sind vollzählig und qualitätsgerecht besetzt und im Betriebsluftschutz haben sie den Siegerwimpel des Werkes erkämpft.

In der Jugendarbeit erreichte N in Vorbereitung der MMM 1968 einen großen Aufschwung. Es bildete sich eine FDJ-Gruppe, die aus vierzehn Jugendfreunden besteht. Die neun Exponate der MMM 1968 erbringen insgesamt einen Nutzen von 129 000 Mark. Das Jugendobjekt Brennerlei unter Leitung des Kollegen Hiep ist inzwischen realisiert worden. Das sind einige Ergebnisse der guten gesellschaftlichen Arbeit von Niederschönhausen.





Jugend: Probleme, Gedanken, Meinungen

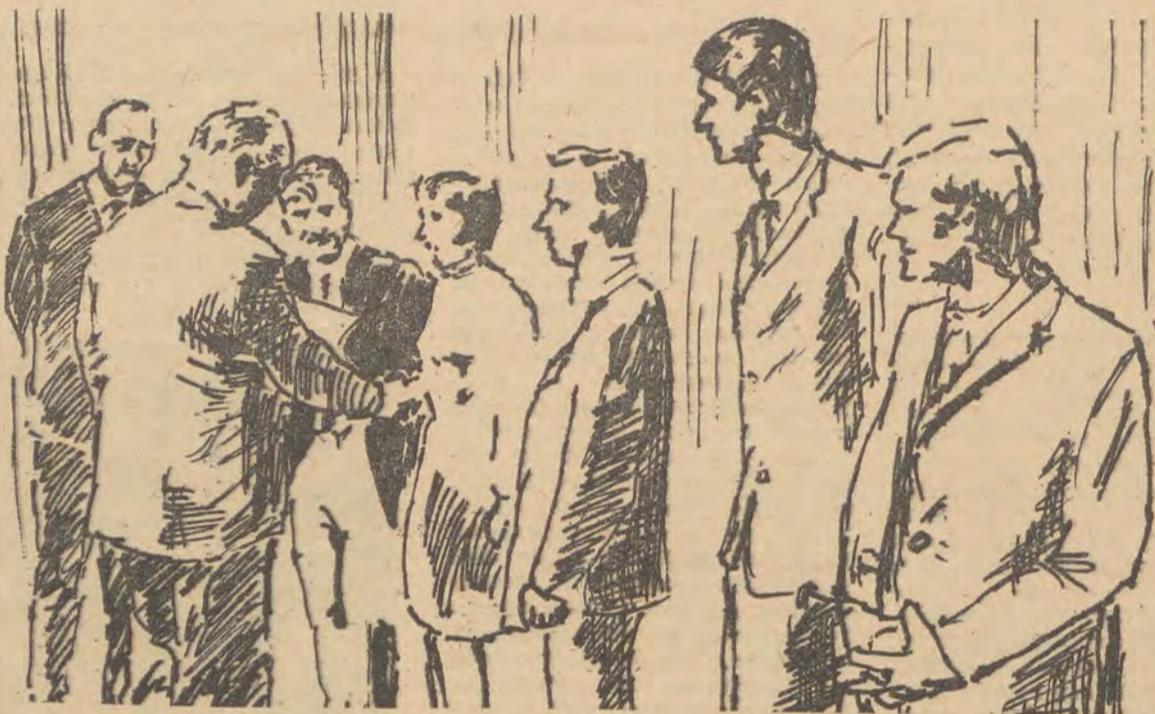
Zum guten Facharbeiter gerüstet

Im Klubhaus des WF erhielten wie in jedem Jahr unsere Lehrlinge ihre Freisprechung zum Facharbeiter. Dokumente, Auszeichnungen und Anerkennung überreichten der Werkdirektor, der Direktor der BBS sowie der Parteisekretär und der FDJ-Sekretär.

Die Facharbeiterprüfung mit „Sehr gut“ haben Petra Switalla und Jürgen Janetzky bestanden. Dazu recht herzlichen Glückwunsch. Ebenfalls beiden jungen Menschen recht herzlichen Glückwunsch zur Silbermedaille im Berufswettbewerb. Auch das dritte Mal mußten Petra Switalla und Jürgen Janetzky auf die Bühne, als es um die Auszeichnung für hervorragende schulische und gesellschaftliche Leistungen ging, die mit einer Auslandsreise nach Marianske Lazne in der CSSR bedacht wurden. Reisegefährten von Petra und Jürgen werden Michael Teschner, Peter Türk und Heinz Voigt sein. Wir wünschen ihnen schöne erholsame Stunden und viel Erfolg in ihrem weiteren Leben.

Die Bronzemedaille im Berufswettbewerb erhielten Hans-Jochen Dick, Klaus Gatzmann, Horst Grünberg, Olaf Gossow, Horst Springborn und Detlef Weigand.

Mit der Gesamtnote „Gut“ haben die Stenotypistinnen Dagmar Beise, Ursula Lehrhammer, Angelika Richter und Christine Richter bestanden. Brigitte Spieß als Industriekaufmann. Regina Koker und Detlef Waigand der Klasse Tr. 61. Wer-



ner Goldberg, Olaf Gossow, Norbert Milda, Manfred Ondrusch, Horst Springborn und Michael Teschner der Klasse D 52. Hans-Jochen Dick, Jürgen Engel und Gerhard Haase der Klasse M 62. Werner Adam, Klaus Bachmann, Peter Blankenhagen, Jürgen Eggebrecht, Hartmut Seide und Peter Türk der Klasse AM 51.

Aus der Ansprache an die jungen Facharbeiter

„Das Auslernen hört nie auf“, diesen wertvollen und für das ganze Leben gültigen Satz bekamen die jungen Menschen mit auf den Weg. Egal an welchem Platz, überall gilt es sich zu informieren, weiterzubilden, um in der Wissenschaft und

Technik, im gesellschaftlichen Leben und in der Entwicklung nicht stehen zubleiben, sondern Schrittmacher einer schönen und zukunftsreichen Zeit zu werden. Beim Aufbau und der Vollendung des Sozialismus muß man Mängeln gegenüber unduldsam sein, dem Neuen zum Durchbruch verhelfen, das Kollektiv achten und dort Motor sein.

Soldaten der Ehrenkompanie auf der MMM 1968

Um niedrigste Kosten und hohe Weltmarktfähigkeit kämpfen die Werktätigen unserer Betriebe und Institutionen. Dieser Losung schließt sich auch die gesamte Jugend unserer Republik an. Daß sie sich nicht nur theoretisch anschließt, sondern tatkräftig an der Entwicklung ihrer Betriebe und somit zur wirtschaft-

lichen Stärkung unserer Betriebe beitragen, beweisen die Messen der Meister von Morgen.

Wir Soldaten der 4. Kompanie des Wachregimentes hatten vor kurzem die Möglichkeit, die MMM Ihres Betriebes zu besuchen. Diese Messe ist eine von vielen, die in diesen Tagen stattfinden. Um so erstaunlicher ist die Qualität der besten hier ausgestellten Exponate. Sehr interessant war für uns zum Beispiel das Jugendobjekt „Stufenschalterbau“. Der Kollege Dieter Ostertag, einer der Knobler an diesem Projekt, erklärte uns den Nutzen und Zweck dieser Anlage. Wir hörten Zahlen wie: 58 000 Mark Nutzen, 80 Prozent mehr Stufenschalter als vorher. Was für ein duftes Projekt zum Nutzen des Betriebes und des Staates und was für feine Kerle, die sich selbstlos an solche Aufgaben heranwagen und sie ausgezeichnet zu lösen verstehen!

Allerdings wirft die Realisierung einer derartigen Rekonstruktion

einige Probleme auf. Bei 80 Prozent mehr Stufenschalter müssen sich auch die lange Kette der Zuliefererbetriebe auf die neuen Bedingungen einstellen und umstellen. Wir sind überzeugt, daß dieses Problem bald keines mehr sein wird.

Bestechend ist die Auswahl der einzelnen Exponate dieser Messe. Da stehen neben der großen Anlage auch kleinere Ausstellungsstücke wie eine Reifenabziehvorrichtung für LKW, eine Entwicklung von mehreren Neuerern, ein Materialschrank für DIN-Teile, ein Exponat der Lehrlinge. Übrigens zeigen die Lehrlinge nicht nur Exponate ihrer berufspraktischen Ausbildung. Wir sahen auch Lehrhefter mit theoretischen Arbeiten, ebenso kleinere Modelle und Produkte, die die Lehrlinge zusammen mit Schülern der 10. Klasse im UTP entwickelt und gebaut haben.

Aus der Vielfalt des Gesehenen möchte ich noch den Gleichstromumwandler erwähnen. Dieses Expo-

nat ist eine Neuentwicklung Ihrer Kollegen Diplomingenieur Schüler. Sehr interessant war für uns die Idee und die Konstruktion.

Einige berufsverwandte Soldaten hatten viele Fragen an ihn. Ich möchte den Kollegen Schüler am Ostertag von dieser Stelle aus nochmals Dank sagen für ihre Hinweise und Angaben, die sie uns zum besseren Verständnis der Ausstellungen gegeben haben. Wir erfuhren, daß von den hier zu sehenden Ausstellungsstücken 25 zur Berliner und acht zur Leipziger zentralen MMM weitergeleitet werden. Dieser Fakt beweist den hohen Qualitätsstand ihrer Betriebsmesse der Meister von Morgen. Bestimmt mußte so manchen Schwierigkeit behoben werden, bei diesem oder jenes Projekt sowohl konstruiert war, daß es auf dieser Messe bestehen konnte. Aber wir wissen, daß die sozialistische Gemeinschaftsarbeit alle Schwierigkeiten überwinden kann.

6. TRAFOPressefest

mit vielen
interessanten
Veranstaltungen

In der heutigen Ausgabe wollen wir unseren Lesern einen kleinen Einblick in die Veranstaltungen des TRAFOPressefestes geben. Bevorzugen haben wir mit einem gemütlichen Beisammensein zum 20jährigen Bestehen der Betriebszeitung einige der treuesten und zuverlässigsten Mitarbeiter an der Gestaltung, dem Inhalt und dem Vertrieb des TRAFO waren unsere Gäste. Gäste waren auch der Chefredakteur der Berliner Zeitung, Genosse Dr. Arnold sowie die Redakteure Schiffers und Petersdorf vom „Eulenspiegel“ mit einer der bekanntesten und vielfach umstrittenen Zeichnungen von Klamann. Nach einem gekonnten Programm der 19. OS und einem kalten Büfett gehörte der Tanz zum Programm. Alles in allem war nicht nur diese Veranstaltung eine duftige Sache, sondern auch die Buchlesung „Der Tod und der Regen“ am gleichen Tage. Auch der Gorki-Nachmittag am nächsten Tage sah interessierte Teilnehmer. Von diesen beiden besinnlichen Nachmittagen in der nächsten Ausgabe eine ganz kleine Nachlese.

Unsere Bilder dieser Seite zeigen von rechts nach links den Chefredakteur Genossen Dr. Arnold, Genossen Dr. Martin Zöller, einer der besten Redakteure unserer Betriebszeitung, der vom Betrieb zum Studium delegiert wurde und nach vie-

(Fortsetzung auf Seite 8)



Fotos: Rehausen

Herzliches „Dankeschön“ der Veteranen

Wieder einmal waren wir Gäste unseres Betriebes. Das beweist uns immer wieder aufs Neue, daß wir Veteranen immer noch zur großen TRO-Familie gehören.

Es waren unvergeßliche Stunden, die wir am 27. Juni beim Sommerfest in unserem schönen Klubhaus erleben durften. Das Kulturprogramm — dargeboten von Künstlern des Metropol-Theaters — war von Anfang bis Ende ganz große Klasse und hat uns allen sehr viel Freude bereitet.

Für die gemeinsam verlebten frohen Stunden sowie auch für die gute Bewirtung möchte ich im Namen aller Teilnehmer dieser Veranstaltung dem gesamten Werkkollektiv ein recht herzliches „Dankeschön“ sagen.

Wir alten TROjaner fühlen uns

immer noch eng mit dem Werk verbunden und freuen uns mit unseren noch berufstätigen Kollegen über ihre Erfolge und sind mit ihnen betrübt, wenn es im Werk einmal nicht so recht klappen will. Eine sehr große Freude bereitete uns deshalb die Mitteilung, daß es dem Werkkollektiv gelungen ist, den Plan im 1. und 2. Quartal zu erfüllen. Wir alle wünschen von ganzem Herzen, daß es unseren Kollegen gelingen möge, auch im 2. Halbjahr den Plan 1968 allseitig zu erfüllen. Wir sind uns bewußt, daß Erfolg keine Glückssache ist, sondern daß schwer darum gerungen werden muß, und hier wünschen wir unseren Kollegen des Werkes die nötige Kraft und Erfolg.

Leider können wir Veteranen sehr wenig dabei helfen, doch auch für uns bietet sich hin und wieder Ge-

legenheit. Nicht immer sind es nur die großen Probleme, die unserem Werk Sorgen bereiten, sondern es gibt auch viele kleine Sorgen des Betriebes, wo auch wir Veteranen vorübergehend helfend eingreifen können. Ich denke dabei an Urlaubsvertretungen usw. Deshalb an dieser Stelle meine Bitte an alle Mitglieder unserer Veteranen-Gewerkschaftsgruppe: Wenn Ihr hört, daß in: a Werk vorübergehend Kräfte aus den Reihen der Veteranen benötigt werden, versagt ihm Eure Unterstützung nicht, wenn es Euer Gesundheitszustand erlaubt!

Bei persönlichem Wunsch einer Arbeitsaufnahme denkt bitte in erster Linie an unser „TRO“! Das wäre der schönste Dank unserer Veteranen.

Elfriede Glatzer

Vorsitzende der Veteranen-AGL





VI. TRAFO PRESSE FEST

Ball der Neuerer fand viel Beifall



Der vorletzte Tag des TRAFO-Pressesfestes war wohl der Höhepunkt aller fünf Veranstaltungen. Einige Bildausschnitte zeigen oben die Spezialmannschaft des „1. FC Union“ und darunter die Auszeichnung hervorragender Neuerer durch unseren Werkdirektor, Genossen Helmut Wunderlich. Unten Gäste in fröhlicher Stimmung, beifallspendend für eine der vielen gelungenen Einlagen des Abends. Der Tanz kam dabei aber auch nicht zu kurz.

Fotos: Rehaus

6. TRAFO-Pressesfest

(Fortsetzung von Seite 7)
In den Jahren, unserer Einladung folgend, an der Feier zum 20-jährigen Bestehen des TRAFO teilnahm.

Das untere Bild zeigt den Chor der 19. Oberschule unter Leitung der Pädagogin Frau Tesch. Vielleicht war das auch Anschauungsmaterial für einen Chor im Werk! Das, was die Mädchen und Jungen vorgetragen haben, verlangt ein ständiges Üben, und das geschieht keineswegs allein beim Musikunterricht sondern überwiegend außerhalb der Schulzeit.

Wir möchten uns bei den vielen Helfern bedanken, die zum Gelingen

des 6. TRAFO-Pressesfestes beigetragen haben. Vor allem Dank den TROjanern, die unsere Veranstaltungen besuchten. Unseren Leitern wünschen wir etwas mehr Mut und Liebe zu den kulturellen Veranstaltungen des Werkes, an denen ihre Mitarbeiter teilnehmen. Die jungen Kollegen beim „Ball der Schrittmacher“ und auch anderer Veranstaltungen haben ihre Leiter vermisst. Das sollte doch zu ändern sein. Oder gehört die kulturelle Arbeit und das gemeinsame Erlebnis in Kollektiv nicht mehr in die Aufgaben eines Leiters?